Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Hülfslehrerkurse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brandenberg aus Zug ist es gelungen, eine Kommission ins Leben zu rufen, die die Angelegenheit zu handen nimmt. Ein guter Wille scheint für dieses Arrangement vorhanden zu sein. Der hübsche und stark frequentierte Wallfahrtsort kann sich zu einem solchen Institut gratulieren.

Feldübung des Militärsanitätsvereins Wald-Rüti und der Samaritervereine Fischenthal, Himwil, Rüti-Wald, Sonntag den 3. September 1905.

Supposition: Am Tößstock wurden infolge eines Erdschlipfs 10 Holzarbeiter durch fallende Bäume und rollende Steine und Felsstücke verletzt.

Obgenannte Vereine wurden vom Hübli (Wald) aus telephonisch um Hülfe angegangen. Dieselben begaben sich unter Oberleitung von Herrn Dr. Kuhn in Wald und dem nötigen Verbandmaterial auf die Unglücksstätte.

Die männliche Abteilung (14 Mitglieder) erstellte unter Leitung von Sanitätswachtmeister Schärer in Rüti die nötigen Tragbahren. Die weibliche Abteilung (23 Mitglieder) legte unter Leitung von Herrn Graf, Präsident des Samaritervereins Wald, den Patienten die geeigneten Transportverbände an.

Nachdem dies geschehen, begann durch einen Teil der männlichen Abteilung der Transport auf die sog. Wolfsgrube, eine Einsattelung zwischen Scheidegg und Pooalp, wo inzwischen von der andern männlichen Abteilung zwei requirierte Fuhrwerke (ein Leiterwagen und ein Brückenwagen) zum Transport der Verwundeten nach Wald hergerichtet wurden.

In der Turnhalle Wald war unterdessen von einer weitern weiblichen Abteilung unter Leitung von Herrn Lyner, Sanitätssoldat, Mitglied des Militärsanitätsvereins, ein Notspital hergerichtet worden.

Beginn der Verbände ca. um 2 Uhr. Ankunft der ersten Patienten im Notspital ca. um 4 Uhr. Entfernung des Notspitals vom Verbandplatz ca. eine Stunde. Schluß der Uebung ½6 Uhr.

Kritik durch die Herren Aerzte Dr. Kuhn und Dr. Zeller im Café Bachtel in Wald, wo ein frugales Abendessen die ca. 60 Teilnehmer vereinigte.

Der Berichterstatter:
A. Graf, Präsident des S.-V. Wald.

Hülfslehrerkurse.

Am diesjährigen bernischen Hülfslehrertag in Huttwil wurde von Herrn Dr. Sahli die Frage angeregt, ob nicht die nächsten Kurse zur Ausbildung von Hülfslehrern an mehreren aufeinanderfolgenden Abenden stattfinden sollen, statt, wie bisher, an 6—8 Sonntagsnachmittagen. In diesem Falle würde eine bezirksweise Einteilung erfolgen, um die Teilnahme tunlichst zu erleichtern.

Eine solche Anordnung ist nicht nur den Versuch wert, sondern sie scheint zum voraus des Erfolges sicher. Wer die bisherigen „Sonntagskurse" genossen, wird weder Leitenden noch Lernenden so einen zweimonatlichen freiwilligen Entzug des Ruhetages zumuten. Die Frequenz sowohl als die Präsenzziffer wird sich daher noch verbessern, nachdem sie schon bisher günstig war, dank dem guten Beispiel seitens der Leiter.

Ein Nachteil aus dem Wegfall der „Verdauenszeit" zwischen den Kursabenden ist weniger zu fürchten, weil der Lernstoff auf bereits Bekanntem weiterbaut und zu dessen Befestigung führt. Und wie not diese Befestigung tut, weiß jeder, dem die Gelegenheit dazu in solchen Kursen geboten war, am besten. Der Mensch ist eben nicht nur sehr fehlbar, sondern auch vergeßlich für alles, was er nicht

beständig übt. Seit den letzten Hülfslehrerkursen sind es $2^1/_2$ Jahre her; neue Kurse werden daher vielerots lebhaft ersehnt; mögen sie bald zur Wirklichkeit werden. Den Veranstaltern zum voraus den besten Dank. C. S.

Uebung im Retten Ertrinkender.

Am 13. August 1905 fand in Schaffhausen eine größere, etwas ungewohnte Samariterübung statt, die das Rettungswerk an Ertrinkenden zum Zwecke hatte. Es hatten sich zu diesem Anlaß die drei Vereine: Schwimmklub, Pontonierfahrverein und Samariterverein, zusammengefunden.

Uebungsleiter: Herr A. Altorfer, Präsident des Samaritervereins.

Nachdem sorgfältige, detaillierte Vorstudien gemacht waren, fand die Uebung statt nach folgender Supposition:

Eine Schar von 23 Knaben fährt in einem Boot (Waidling) den Rhein hinunter. Etwas oberhalb Schaffhausen stößt das Schiff auf einen Felsen auf und schlägt um. Die Insaßen geraten alle ins Wasser. In Ermangelung von anderem Rettungsmaterial werden die Ertrinkenden von am Ufer Anwesenden durch Schwimmen gerettet.

Ausführung: Die drei Vereine sammelten sich morgens um 7 Uhr beim Salzstadel in Schaffhausen. Nach einigen orientirenden Bemerkungen von seiten der Uebungsleitung beginnt die Arbeit: Die 23 Knaben — der Jugendriege des Schwimmklubs angehörend — werden eingeschifft. Die Schwimmer begeben sich vollständig bekleidet auf ihre Posten und mischen sich unauffällig unter die zahlreichen Zuschauer. Pontoniere übernehmen den Sicherungsdienst. Die Samariter begeben sich zum Teil auf die voraussichtliche Unglücksstätte, schlagen hier Zelte auf und stellen Tragbahren und Notverbandmaterialien her. Ein anderer Teil richtet den Notspital ein.

Um $8^1/_4$ Uhr erfolgt das Unglück. Die übermütigen Knaben bringen das Schiff ins Schwanken und geraten ohne Ausnahme ins Wasser. Sie simulieren Ertrinkende. Vom Ufer stürzen die dafür bestimmten Schwimmer ins Wasser und ziehen mit großer Mühe die Verunglückten schwimmend ans Land, zum Teil ans linke, zum Teil ans rechte Ufer. Hier werden sofort Wiederbelebungsversuche eingeleitet, die nassen, kalten Glieder gehörig gerieben und mit Stroh und Kleidungsstücken so gut als möglich gegen die Kälte geschützt. Anlegen der Notverbände, soweit Verletzungen supponiert waren, 13 mit Improvisationsmaterial. Sobald die Notverbände angelegt, erfolgte der Transport auf Pontons, die der Pontonierverein gestellt. Die Leichtverwundeten wurden sitzend, die Schwerverletzten auf Tragbahren liegend transportiert, 13, so daß die Tragbahren der Länge nach in den Ponton gelegt wurden. Es konnten so in einem zweiteiligen Ponton 4, in einem dreiteiligen 8 Patienten gleichzeitig liegend transportiert werden. Der Transport auf dem Wasser verlief ohne jeden Zwischenfall, und es konnte jetzt wieder konstatiert werden, daß er außerordentlich schonend für die Verletzten sein muß.

Um $9^1/_2$ Uhr Ueberführung aus den Pontons ins Notspital im Ochsen, Fischerhäuser. Innerhalb zwei Stunden, d. h. vom Beginn der Uebung an, war derselbe von einem Teil des Samaritervereins vollständig hergestellt worden. Die Verletzten werden in trockene Kleider gebracht, frisch und definitiv verbunden, in die Betten gelegt und mit Speise und Trank wohl versehen.